

Medienmitteilung

Bern-Liebefeld, 21. März 2025

Apotheken stärken: Parlament verabschiedet wegweisende KVG-Revision

Am 21. März 2025 hat das Parlament eine bedeutende Revision des Krankenversicherungsgesetzes (KVG) verabschiedet, das voraussichtlich ab dem 1. Januar 2027 in Kraft treten könnte. Das zweite Massnahmenpaket zur Kostendämpfung ermöglicht es Apothekerinnen und Apothekern künftig diverse Präventions- und pharmazeutische Leistungen zur Optimierung der Arzneimitteltherapie und zur Verbesserung der Therapietreue direkt über die obligatorische Krankenpflegeversicherung (OKP) abzurechnen. Dies stellt einen entscheidenden Schritt zur Stärkung der Apotheken als wichtige Säule der medizinischen Grundversorgung dar.

Mit der Gesetzesanpassung wird die Grundlage geschaffen, dass pharmazeutische Dienstleistungen, unabhängig von der Arzneimittelabgabe, neu durch die OKP übernommen werden. Zu den zentralen neuen Leistungen gehören:

- Förderung der Therapietreue (Adhärenz): Das Projekt myCare Start wurde lanciert, um Patientinnen und Patienten beim Einstieg in eine chronische Therapie in interprofessioneller Zusammenarbeit mit Ärztinnen und Ärzten zu unterstützen. Die bereits seit 2023 laufende Studie geht im Sommer 2025 in eine zweite Phase, um die nötigen Kriterien zu erfüllen.
- Therapieoptimierung: Apotheken sollen künftig nicht nur Bluthochdruck-Screenings durchführen, sondern in Zusammenarbeit mit Hausärztinnen und Hausärzten die Therapie anpassen und Patientinnen und Patienten eng begleiten. Zudem umfasst dieser Bereich Medikationsanalysen sowie Medikationsabgleiche bei Übergängen im Gesundheitswesen.

Stärkung der Prävention in Apotheken

Erstmals werden auch Apothekerleistungen im Rahmen von nationalen oder kantonalen Präventionsprogrammen ohne ärztliche Anordnung vergütet:

- Impfen: Die Kosten für die Apothekerleistung Impfen (Impfakt und Impfstoff) werden künftig von der OKP übernommen, sofern die Impfung gemäss Schweizerischem Impfplan empfohlen ist. Die kantonalen Regelungen zur Impfberechtigung bleiben jedoch bestehen.
- Kantonale Programme: Die Leistungen von Apotheken in HPV-Impfprogrammen sowie Darmkrebscreenings werden künftig durch die OKP übernommen – eine wichtige Botschaft an die Kantone, die Apothekerinnen und Apotheker in die bestehenden oder neuen Programme einzubeziehen – nicht nur bei der logistischen Ausgabe von Test-Kits, sondern auch bei der umfassenden Betreuung der Patientinnen und Patienten.

Kosteneffizienz: Mehr Qualität, weniger Folgekosten

Die Ausweitung der pharmazeutischen Leistungen auf die OKP ist eine Investition in eine effizientere und nachhaltige Gesundheitsversorgung. Studien zeigen, dass verbesserte Therapietreue und optimierte Medikation langfristig Kosten einsparen, indem sie Komplikationen, Spitaleinweisungen und unnötige Arztbesuche reduzieren:

- Vermeidung von Folgekosten: Eine unzureichende Therapietreue verursacht in der Schweiz jährlich Gesundheitskosten in Milliardenhöhe. Durch gezielte pharmazeutische Betreuung können Therapieabbrüche und Fehlmedikationen verringert werden – mit positiven Effekten für Patientinnen und Patienten sowie das Gesundheitssystem.
- Unterstützung anderer Leistungserbringer: Durch Dienstleistungen zur Optimierung der Arzneimitteltherapie können Apothekerinnen und Apotheker die Ärzteschaft und andere Gesundheitsfachkräfte dabei unterstützen, die Versorgung chronisch erkrankter Patientinnen und Patienten zu verbessern.

Nächste Schritte: Umsetzung bis 2027

Bis Ende 2025 wird die Vernehmlassung zur Verordnung über die Krankenversicherung (KVV) erwartet. Anschliessend folgt die Umsetzung der neuen Regelungen, sodass die neuen vergüteten Leistungen ab dem 1. Januar 2027 in Kraft treten können. Zudem müssen die Dienstleistungen ihre Wirksamkeit, Zweckmässigkeit und Wirtschaftlichkeit beweisen, Tarifverhandlungen mit den Versicherern geführt und kantonale Harmonisierungen vorangetrieben werden.

Eine Chance für die Zukunft der Apotheken

Die pharmazeutische Grundversorgung wird mit diesen Anpassungen auf eine neue Stufe gehoben. Apothekerinnen und Apotheker erhalten mehr Verantwortung im Gesundheitswesen, was sich positiv auf die Versorgungsqualität und die Kosteneffizienz auswirkt. Die Präsidentin des Schweizerischen Apothekerverbands, Martine Ruggli, betont: «Jetzt gilt es, diese Chance gemeinsam zu nutzen.»

Kontakt

Schweizerischer Apothekerverband pharmaSuisse
Medienstelle
E-Mail: medien@pharmaSuisse.org
Telefon: +41 31 978 58 27

Apothekenbilder zur freien Verfügung erhalten Sie auf Anfrage.

Über pharmaSuisse

Mit mehr als 7000 Mitgliedern und rund 1500 angeschlossenen Apotheken ist der Schweizerische Apothekerverband pharmaSuisse die Dachorganisation der Apothekerinnen und Apotheker. Der Verband vertritt ihre Interessen und beteiligt sich unter diesem Blickwinkel aktiv an politischen und Gesetzgebungsverfahren. pharmaSuisse unterstützt seine Mitglieder dabei, die Bevölkerung bei Gesundheitsfragen optimal zu beraten und begleiten. Dazu erarbeitet der Verband wirkungsvolle Präventionsmassnahmen und entwickelt zukunftsweisende Dienstleistungen für die medizinische Grundversorgung. Mit dem Ziel, das hohe Vertrauen der Bevölkerung in die Apotheken weiter zu stärken. www.pharmaSuisse.org